

WFE Passionsmusik 2023

**Lament-Consolation: "So gehst du nun, mein Jesu, hin"**  
Meditations- und Passionsmusik für Streichquartett

Termine:

**Freitag, 31.3.2023, 18.00 Uhr**

Passionsmusik mit Lesungen von Pfarrerin Eva Markschies

**Ev. Gedenkkirche Plötzensee**

Heckerdamm 226 | 13627 Berlin | Bus M21, 109, 123, U7-Jakob-Kaiser-Platz

**Samstag, 1.4.2023, 19.30 Uhr**

Passionsmusik ohne Lesungen

**Grunewaldkirche**

Bismarckallee 28b | 14193 Berlin | S-Grunewald | Bus X10, M19, M29, 110, 186

**Sonntag, 2.4.2023, 16.00 Uhr**

Passionsmusik ohne Lesungen

**Heilige Familie Lichterfelde**

Kornmesserstr. 2-3 | 12205 Berlin | Bus X11, M11, M85, 184, 285 Goerzallee/Drakestraße

**Sonntag, 2.4.2023, 18.00 Uhr**

Passionsmusik mit Pfarrerin Anna Nguyen-Huu und Pfarrer Christian Schultze

**Ev. Kirche Schönow-Buschgraben**

Andreezeile 21 | 14165 Berlin | Bus 285, X10

**Mittwoch, 5.4.2023, 19.00 Uhr**

Passionsmusik ohne Lesungen

**Festsaal im Johanniter-Khs Treuenbrietzen**

Johanniterstr. 1 | 14929 Treuenbrietzen | Bahnhof Treuenbrietzen Süd

**Gründonnerstag, 6.4.2023, 19.00 Uhr**

Musikalischer Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Pfarrer Günter Hänsel

**Ev. Johanneskirche Schlachtensee**

Matterhornstraße 37 | 14129 Berlin | S-Schlachtensee

**Karfreitag, 7.4.2023, 10.00 Uhr**

Ausschnitte (ca. 40 Minuten) im Karfreitagsgottesdienst mit Pfarrer Thomas Martschink

**Ev. Gemeinde Klosterfelde**

Seegfelder Straße 116 | D – 13583 Berlin | Bus 130, 237

**Karfreitag, 7.4.2023, 15.00 Uhr**

Musikalischer Gottesdienst zur Sterbestunde mit Pfarrer Oliver Neick

**Ev. Gustav-Adolf Kirche**

Herschelstr. 14 | 10589 Berlin | Bus M21, 109, U7/S-Jungfernheide

**Karfreitag, 7.4.2023, 18.00 Uhr**

Musik und Wort am Karfreitag mit Pfarrerin Senta Reisenbüchler

**Ev. Trinitatiskirche**

Karl-August-Platz, 10625 Berlin

Programm:

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - So gehst du nun, mein Jesu, hin,  
BWV 500**

Volkmar Andreae (1879-1962)

Molto lento aus Streichquartett Nr. 2 e-Moll, op. 33

*Interlamento I: Minimal*

Luigi Boccherini (1743-1805)

Grave aus dem Streichquartett A-Dur, Op. 39

*Interlamento II: Monteverdi*

Franz Liszt (1811-1886)

Le mal du pays aus Années de pèlerinage, Band I

*Interlamento II: Bach*

John Bennet (ca. 1575-1614)

Weep, o mine eyes

*Interlamento II: Sospiro*

Fazil Say (\*1970) -

Presto (III) aus Streichquartett op. 29

*Interlamento II: Purcell*

Peter Tschaikowsky (1840-1893)

Andante cantabile aus dem Streichquartett Nr. 1 D-Dur, op. 11

*Interlamento II: Mozart*

Henryk Górecki (1933-2010)

Allegro sempre con grande passione e molto marcato aus Quasi una fantasia: Streichquartett Nr. 2, op. 64

*Interlamento VII: Tenebroso*

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Cavatine, Adagio espressivo aus Streichquartett Nr. 13, B-Dur, op. 130

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) - So gehst du nun, mein Jesu, hin,  
BWV 500**

Wolf-Ferrari Ensemble:

Andreas Heinig - Violoncello

Azusa Krist - Viola

Lili Thorau, Wolfram Thorau – Violine

Die Passions- und Meditationsmusiken des Wolf-Ferrari Ensembles vereinen ruhige Quartettsätze verschiedener Komponisten und stellen sie in einen größeren Zusammenhang. Als Vorbild dienen Joseph Haydn berühmte "Siebe Worte unseres Erlösers am Kreuze", eine konzeptionell einzigartige Komposition von der Dauer einer guten Stunde, bestehend aus sieben intimen, langsamen Sätzen gerahmt von einer imposanten Einleitung und einem abschließendem Erdbeben. Die Zusammenstellung dieses Jahres steht unter dem Titel Lament-Consolation: "So gehst du nun, mein Jesu, hin", einem von Johann Sebastian Bach vertonten Passionschoral, der zu Beginn und am Ende erklingt und in einem Zwiegespräch der Seele mit Jesus Klage und Trost vereint. Musikalisch weist sein charakteristischer Lamentobass, eine schrittweise absteigende Basslinie und bekannte musikalische Leidensfigur, den Weg des Programmes.

Sie wird im ersten Stück, einer auf der Schwelle zum 20. Jahrhundert stehenden, spätromantischen Elegie des Schweizer Komponisten Volkmar Andreae, aufgegriffen. Auf diese folgt ein Quartettsatz von Luigi Boccherini, einem zu Lebzeiten berühmten Komponisten auf der Schwelle vom Barock zur Klassik, der parallel zu Joseph Haydn in über 90 Streichquartetten einen eigenen klassischen Stil entwickelte. Heutzutage nur noch durch sein "Menuett" bekannt, einem Top-Hit der leichten Klassik, schuf Boccherini auch viele tief empfundene, auf gesanglichen Linien beruhende langsame Sätze wie das für diese Meditationsmusik ausgewählte Grave. Auf dieses folgt eine Komposition der Hochromantik von Franz Liszt aus dem ersten Band seiner "Pilgerjahre". Sein durch intensive Naturbetrachtung und -empfindung inspiriertes "Heimweh" - nach einer typisch romantischen, nur in der eigenen idealisierten Vorstellung existierenden Heimat - trifft genau den Tonfall aus Klage und Trost, welcher der Idee dieser Passionsmusik zugrunde liegt. Er lässt sich durch Musik unabhängig von der Entstehungszeit in einzigartiger Weise ausdrücken, was das folgende und älteste Werk, John Bennets Meisterwerk der englischen Madrigalschule "Weep, o mine eyes", aus dem Jahr 1599 eindrücklich zeigt.

Auf diese Ballung ruhiger Trost-Klagen folge ein erster Einbruch roher Gewalt mit dem jüngsten Werk, einer Quartettkomposition des türkischen Pianisten und Komponisten Fazil Say aus dem Jahr 2010. Er stellt einen direkten Verweis zu dieser unübersehbaren Komponente der Passionsgeschichte dar. Die mitreißende, überrumpelnde Kraft dieser Komposition lässt den Furor der "Kreuzige, kreuzige" skandierenden Massen der biblischen Erzählung aufleben und wirkt musikalisch nach den vielen ruhigen Werken fast reinigend. Das anschließende "Andante cantabile" aus dem 1. Streichquartett von Peter Tschaikowsky ist sicher die bekannteste Komposition dieser Passionsmusik, von der Tschaikowsky aufgrund des großen Erfolges auch eine beliebte Version für Violoncello solo und Streicher herstellte. Dem Dichter Leo Tolstoi sollen beim Hören dieses Werken die Tränen gekommen sein. Bei der darin erklingenden Melodie handelt es sich um ein ukrainisches Volkslied, das Tschaikowsky beim Aufenthalt auf dem Landgut seiner Schwester von einem Handwerker gesungen gehört hatte. Kaum ein anderes Werk verkörpert das Motto der Passionsmusik mit der Gleichzeitigkeit von Klage und Trost so gut wie dieser Satz, der mit seinem hellen B-Dur ein Gegengewicht zur einleitenden Elegie von Andreae bildet.

Seine Schönheit darf allerdings nicht anhalten, die wird von dem längsten Werk der Zusammenstellung zerstört, einem modernen, minimalistischen Quartettsatz des polnischen Komponisten Henryk Gorecki. Mit aller äußerster Kraft wird hier mechanisch-hypnotisch alles gleichzeitig verdaut, verarbeitet und durch repetitive Strukturen zementiert, was vorher erklungen ist. Am Ende erklingt in bedrückender Stille über einem B-Dur-Akkord (Tschaikowsky) dissonant das Gerüst von "Stille Nacht", was im Zusammenhang dieser Passionsmusik eine besondere Bedeutung gewinnt, da es den Beginn der christlichen Erzählung symbolisiert. Beethovens Cavatine aus dem späten Quartett Nr. 13, op. 130, entführt uns abschließend (wie der letzte Satz von Haydns Sieben Worten, "Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist") in eine andere Welt, die Welt überirdischer, entrückter Schönheit durch abstrakte, absolute Musik. Ihr tiefer, in Worten nicht fassbarer Ausdruck, erstaunt auch 200 Jahre der Entstehung den Zuhörer. Nicht ohne Grund wurde dieses Stück auf die goldenen Schallplatte gepresst, die mit den Voyager-Sonden als Botschaft der Menschheit 1977 in die Weiten des Universums geschickt wurde, was sich in christlichem Verständnis aus Größe der Schöpfung und Gotteslob auffassen lässt.

Zusammengehalten werden all diese Quartettsätze durch die Zwischenspiele, hier Interlamenti genannt, die immer auf dem im Bach'schen Choral vorgestellten charakteristischen Lamento-Bass basieren. Von Monteverdi über Bach und Mozart bis in die heutige Popmusik dient er als Grundlage hunderter Kompositionen und bildet sowohl inhaltlich als auch musikalischen den roten Faden der Passionsmusik, die 500 Jahre Musikgeschichte und Gedanken der christlichen Passionserzählung akustisch und rein instrumental erfahrbar macht.